

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

"Aus den Tannen"

Sprechsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnement: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährl. 12 Btl. 90 Hg., in Altensteig 12 Btl. 45 Hg. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 50 Hg., die 8spaltige 40 Hg., die 6spaltige 30 Hg., die 4spaltige 20 Hg., die 2spaltige 10 Hg., die 1spaltige 5 Hg. Bei längerer Werbung abgemindert. Bei Beauftragten 10 Hg. bei Beauftragten 10 Hg.

Nr. 211.

Altensteig, Samstag den 10. September.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Die Ausnahmeverordnungen des Reichspräsidenten vom 29. August haben wieder zu einem Krach in der Reichseinheit geführt, der sich anscheinend zu einer Kräftprobe zwischen Berlin und München aufspielen will. Im „Uebervachungsausschuss“ des Reichstags wurde von einem Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie gegen die „Reichsregulativ“ d. h. das gewaltsame Vorgehen gegen den Bundesstaat Bayern gefordert, wenn es sich den Ausnahmeverordnungen nicht füge, den Ausnahmezustand in Bayern nicht aufheben und das vom Reichsminister verfügte Zettungsverbot nicht durchführen wolle. Die preussische, sächsische und badische Regierung traten dem Standpunkt der Reichsregierung ohne weiteres bei und nahmen mehr oder weniger scharf gegen Bayern Stellung. Die bayrische Regierung bestritt aber der Reichsregierung das Recht, über ihren Kopf hinweg Verfügungen zu treffen, die nach ihrer Auffassung Lebensinteressen des Landes berühren, und es wird darauf hingewiesen, daß Bayern eine parlamentarische Mehrheitsregierung hat, während die Reichsregierung ebenso wie diejenige in Preußen und Sachsen sich nur auf eine parlamentarische Minderheit stützen kann. Die Berliner Regierung hat sich mit der Blässigkeit der Verordnungen doch wieder etwas vergaloppiert. Das ist offenbar auch die Meinung der württembergischen Staatsregierung, die in einer Kabinettsitzung ihren Standpunkt dahin festlegte, sie halte zwar das Vorgehen der Reichsregierung gegen Bedrohungen der Verfassung für durchaus verfassungsmäßig und durch die allgemeine politische Entwicklung der letzten Zeit berechtigt. Die württ. Regierung lehnt aber eine einseitige Beschränkung auf die rechtsstehenden Parteien ausdrücklich ab und erklärt, daß sie es als erwünscht erachtet hätte, daß die Reichsregierung vorher mit den Regierungen der Einzelstaaten Rücksprache genommen hätte. Ebenso wird sich die württembergische Regierung auf ein Verbot der Regimentsfeiern und ähnlicher Veranstaltungen, wie es in Preußen, Sachsen und Baden erlassen worden ist — was bei den früheren Regimentskameraden Verstimmlung erregt hat — nicht einlassen. Es ist nun von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden, den Sitz der Reichsregierung von Berlin wegzuberlegen, um sie von unersichtlichen Einflüssen unabhängiger zu machen. Das geht natürlich aus mancherlei Gründen nicht an, aber allerdings wird sich die Reichsregierung warnen lassen müssen, mit der „Verleumdung des Reichs“ nicht zu weit zu gehen und alles nach dem Berliner Muster zuzuschneiden. In Süddeutschland kann man das nur einmal nicht vertragen und aus den „inneren Krisen“ läme man nicht mehr heraus.

In den Kreisen des Großkapitals, der Banken, hat man eine Aeußerung des Reichskanzlers in einer Berliner Zentrumsversammlung sehr übel vermerkt. Nach den Berichten Berliner Blätter soll Dr. Wirth gesagt haben, das Großkapital habe sich bei der Bezahlung der ersten Entschädigungsmilliarden sehr wenig patriotisch gezeigt; es habe keine Auslandswechsel, die als Goldwert dienen, in die Kassen gesperrt in der Hoffnung, daß der Dollar noch mehr in die Höhe gehen und die Mark noch mehr sinken werde, wodurch mit den Auslandswechseln vermöge ihres steigenden Wertes ein hübscher Salutarer Gewinn zu machen wäre. Der Vorsitzende des Hauptverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes Dr. Kießer richtete an den Reichskanzler brieflich eine Anfrage, wie es mit dieser Aeußerung stehe; je nachdem werden die Banken ihre Stellung nehmen. Man muß dabei beachten, daß ohne die Mitwirkung der Großbanken die Bezahlung der Goldmilliarde eine glatte Unmöglichkeit gewesen wäre, es hat ohnedies schon schwer genug gehalten, das Geld rechtzeitig auf den 31. August aufzubringen. Der Reichskanzler antwortete, daß er nicht von der Schuld des Großkapitals, sondern von der „Epoche des Großkapitalismus“ im allgemeinen gesprochen habe. Es liegt also ein Mißverständnis vor. Und in diesem Sinne hat Dr. Wirth offenbar nicht viel daneben gehalten. Es gibt genug Leute, denen des Vaterlandes Not eine gute Gelegenheit zu Börsenspekulationen ist und die im Besitz von Devisen (Auslandswechseln) sind, sie aber aufpassen in der Berechnung, daß der große Bedarf für die Kriegsentwässerung das Reich ruinieren werde, ihnen die

Devisen zu immer höheren Preisen abzukaufen. Wenn solchen Leuten einmal öffentlich auf die Fühler zugegriffen wird, braucht man sich von ihrem Wohlgeschick nicht täuschen zu lassen. Wenn es nämlich mit der Entwertung der Reichsmark so weiter geht wie in den letzten Monaten, so wird es bald kein schlechter Witz mehr sein, zu sagen, daß die deutsche Mark auf den Stand der österreichischen Krone oder gar der polnischen Mark komme, welche letztere fast nur noch Rechnungswert hat. Müßen doch an der Londoner Börse für 1 Pfund Sterling (20 Goldmark) 10000 polnische Mark bezahlt werden.

Es ist eine der Erfahrungen bei der Zahlung der ersten Goldmilliarde, daß es zu dieser Markentwertung unweigerlich kommen muß, wenn das Minimum mit seinen 132 Goldmilliarden und wer weiß was für andere Milliarden noch bestehen bliebe. Daß die Erfüllung solcher unsummen Forderungen niemals möglich sein werde, — von dem Glauben werden jetzt auch die bestgläubigen Leute geholt sein. Und durch die bekannten Abmachungen von Wiesbaden über die „Sachleistungen“ wird die Lage für Deutschland nicht erträglicher, sondern schlimmer. Die deutsche Ausfuhr soll für eine Reihe von Jahren auf die Sachleistungen nach Frankreich eingebremst werden. Das heißt: Frankreich will sich seine Entschädigungsansprüche auf alle Fälle sichern und da der deutschen Industrie kein großer Spielraum auf dem Weltmarkt mehr gelassen würde, so würde die französische Industrie insofern versuchen, die seitherigen deutschen Absatzgebiete im Ausland einzunehmen. Wie zu erwarten war, macht England dagegen Front. So schreibt die „Westminster Gazette“, die ganze Entschädigungsrechnung des Ultimatums beruhe auf der Fassung durch deutsche Ausfuhr. Würde diese Ausfuhr unterbunden und ganz oder zum größten Teil von Frankreich aufgesogen, so würden die Ansprüche der übrigen Verbündeten unter den Tisch fallen, da Deutschland auf keine andere Weise bezahlen könnte. Nun kommen aber Pariser Blätter heraus mit der Ausrede: Das Wiesbadener Abkommen sei von Frankreich getroffen worden, weil es befürchte, Deutschland könnte vorzeitig Bankrott machen und dann hätte Frankreich das Nachsehen. Die englische Presse hält der französischen Doppelzüngigkeit mit Recht entgegen, in Paris sei doch immer behauptet worden, Deutschland könne alles bezahlen und müsse alles bezahlen; Frankreich widerspreche sich selbst, wenn es nun auf die Sachleistungen dringe, um nicht in den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands hineingezogen zu werden. Allerdings würde, so sagt ein Londoner Blatt, das Wiesbadener Abkommen Deutschland das Genick brechen; es gehe über die berechtigste Forderung von Sachleistungen weit hinaus. Deswegen werde England es nicht ruhig hinhinnehmen, denn England wolle nicht, daß Deutschland bankrott werde, sondern daß es lebe und — seine Schulden bezahle.

Frankreich hat übrigens nachträglich gegen das Abkommen der verbündeten Finanzminister, das am 13. August in Paris über die Verteilung der Kriegsentwässerung abgeschlossen wurde, Protest erhoben. Belgien soll bekanntlich ein Vorkrecht auf 2 Goldmilliarden haben, wovon es aus der ersten Goldmilliarde 550 Millionen erhält. Die restlichen 450 Millionen nimmt England, um sich für die Kosten der Besatzungstruppen bezahlt zu machen. Frankreich soll seinen Anteil auf seine Ausbeutung aus den Saagruben verrechnen und sich im übrigen Sachleistungen geben lassen. Die 450 Millionen an England will Briand nicht gelten lassen, denn es seien Entschädigungsgelder, keine Besatzungszahlungen. Die französische Regierung hält England vor, warum es eingewilligt habe, daß Deutschland die 20 Milliarden, die es bis 1. Mai 1921 zu entrichten gehabt hätte, nicht voll bezahlte. Man habe doch immer das Mittel der „Sanktionen“, um Deutschland zum Zahlen zu zwingen. — Der französische Widerspruch richtet sich ferner gegen Italien, das auf der Finanzministerkonferenz es durchsetzte, daß von den 132 Goldmilliarden der deutschen Schuld 12 Milliarden zur Deckung der österreichischen, ungarischen und bulgarischen Kriegsschuld verwendet werden. Von diesen 12 Milliarden soll Italien 6 erhalten. Dann aber, sagt die französische Regierung, würde Deutschland den Verbündeten unmittelbar nur 120 Milliarden bezahlen und Frankreich würde, nach seinem 52prozentigen Anteil, 6240 Millionen verlieren.

Der französische Finanzminister Doumer, der jenes Abkommen mitabgeschlossen hat und der deswegen, wah-

scheinlich mit samt Briand, um ein Haar gequält worden wäre, ist nun nach London gereist, um mit dem englischen Schatzminister Horne über die Abänderung des Abkommens zu verhandeln. Es hieß, die englische Regierung werde nicht nachgeben. Aber wer kann das wissen? Und uns kann es leider nicht gleichgültig sein, wie der Streit um die Beute unter den Verbündeten verläuft, denn erfahrungsgemäß werden schließlich die Unzufriedenen immer auf Kosten Deutschlands befriedigt. Das Gute ist nur das, — leider, daß man von gut reden muß, — daß die Verbündeten mehr und mehr sich bewußt werden, daß Deutschlands Untergang ihr eigener wäre. In England weiß man, daß die sich rührend zunehmende Arbeitslosigkeit im „jüngeren“ England unmittelbar mit der Not Deutschlands zusammenhängt. Der Gewerkschaftslogenführer in Cardiff hat es dieser Tage offen ausgesprochen. Und in Amerika, wo jetzt schätzungsweise 8 Millionen Arbeiter unfreiwillig feiern, ist man über die Ursachen der gefährlichen Wirtschaftskrise auch nicht im unklaren. Es wäre Selbstmord, wenn diese beiden Mächte Deutschland nicht gegen neue Bedrohungen schützten, zu denen Frankreich wieder bereit zu sein scheint oder wenn sie nicht bald auf Erleichterungen des Ultimatums dringen. Da die irische Frage nun doch auf gutlichem Weg ihrer Lösung entgegenzugehen scheint — die Irländer müßten denn nur so verbündet sein, um das Angebot der britischen Regierung auszunutzen —, da ferner die englische Politik in Kleinasien mit Hilfe der Griechen einen Triumph über die Türken zu feiern sich anschicken kann, ist doch die anatolische Hauptstadt Angora dem jugreichen König Konstantin nach 10tägigem heißen Kampf in die Hand gefallen, so wäre jetzt die englische Regierung nicht mehr durch innere Kämpfe gehemmt, in der Entschädigungs- und in der obersteilischen Streitfrage, über die der Sonderausschuß des Völkerbunds rats sich zurzeit noch den Kopf zerbricht, ihre volle Stärke zur Geltung zu bringen.

Ein Staatsreich in Nordbayern?

München, 9. Sept. Die Unabhängigen hatten für Donnerstagabend eine Massenversammlung angefangen. Es sollte der unabhängige Landtagsabgeordnete Neumann aus Nürnberg sprechen, der aber, wie der Vorsitzende mitteilte, infolge von Verhandlungen in Nürnberg am Erreichen verhindert war. An seiner Stelle sprach Landtagsabg. Fischer-Nürnberg, der die Ausrufung der Republik Nordbayern als bevorstehend ankündigte und sagte: „Soll Deutschland bankrott machen, dann lieber heute als morgen. Ich brauche es nicht zu verschweigen, was man morgen oder übermorgen doch erfahren wird: Nordbayern wird eine selbständige Republik ausrufen. Die sozialistischen Parteien Nordbayerns sind auf alles gefaßt, was jetzt kommen wird. Die nordbayerischen Sozialisten sind zurzeit für die Republik und die Verfassung und unterstützen das Reich. Wenn sie Südbayern jetzt isolieren, dann wissen sie recht gut, was die Südbayern verlangen. Vielleicht werden diese Rufen aus dem Vorgehen in Nordbayern ziehen, vielleicht werden die Südbayern dann so vernünftig sein, dafür zu sorgen, daß der famose Rabe zuletzt nur noch in Riesbad herrscht. Fluchen Sie nicht über die nordbayerischen Arbeiter, wenn diesen die Geduld eher ausgeht wie den Südbayern! Unterstützen Sie die nordbayerischen Arbeiter darin, was sie in den nächsten Tagen und Stunden verfolgen wollen, und der Sieg wird unser sein.“

Der „fränkische Kurier“ veröffentlicht einen Aufruf an die Bevölkerung Frankens, in dem es heißt: „Wir wenden uns an alle, denn es gibt auch Arbeiter, die des sozialistischen Terrors müde sind. Gegen die Gewalt rufen wir zur geschlossenen Abwehr auf. Eine zweite Räte-Republik ertragen wir nicht Bürger, seid auf eurer Hut! Und wenn es nottut, dann Bürger heraus!“

Vom Völkerbundsrat.

Genf, 9. Sept. In der heutigen Völkerbundsversammlung hielt Ranssen eine lange Rede über das Sibirien, das ungeheure Elend in Rußland mildern soll. Er erklärte in kategorischer Weise, daß man sich bei der Durchführung des Hilfsplanes in jeder Weise die Sowjetregierung verlassen könne. Er habe

Millionenfälschung. Durch gefälschte Schecks ist die französische Nationalbank in Mainz um etwa 1 Mill. Mark geschädigt worden.

Schwindelbanken. Bei der „Dresdener Sportbank“ (Wettkongern) sollten am Donnerstag mehrere Millionen ausbezahlt werden, es war aber kein Geld da. Der Inhaber ist flüchtig. Ähnlich war es am gleichen Tag bei der „Kongern-Berwertungsgesellschaft“ in Dresden. Es sollten 15 Millionen abgehoben werden, aber es war kein Pfennig in den Kassen. In die Wettbank sollen über 50 Millionen einbezahlt worden sein. In Berlin wurde der Handelsanwalt Bauer verhaftet. Er ist verdächtig, dem Wettbank-Inhaber Kohu bei dessen Millionen-Unterstellungen behilflich gewesen zu sein.

Bombenanschlag. In Turin wurde in das Kurhaus Barazza, während die Musik spielte und eine große Menge sich im Saal befand, eine Bombe geworfen, 5 Frauen und 5 Kinder wurden schwer verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Amerikanische Eisenbahnüberschüsse. Das amerikanische Eisenbahnnetz, das noch im letzten Jahr 11 Mill. Dollar betragen hatte, hat sich bei den 192 Eisenbahnen ersten Ranges in einen Gewinn von 68 Mill. Dollars verwandelt. Man glaubt, daß sich dieser Gewinn, wenn die Ergebnisse der übrigen Eisenbahnen vorliegen, auf 75 Mill. Dollars belaufen.

Was kostet eine Reise nach Amerika? Nicht jeder Vaterlandsmüde wird sich die Fahrt über den Ozean leisten können. Die regelmäßigen Passagier- und Frachtdampfer der American-Line setzen den Preis für eine Fahrt Hamburg-Newyork 1. Klasse auf 220 Dollar 3. Klasse auf 120 Dollars fest. Nach dem Markkurs wären das rund 20 000 bzw. 11 000 Mk.

Umschwünge des Kellamewesens. In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blatten) zu Kellamewesen verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blatten, besonders wenn sie zusammengefasst sind, eine gewisse Ähnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in einer ganzen Reihe von Fällen bereits Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum, insbesondere die gewerblichen Kreise darauf hinzuweisen, daß die Anfertigung und Verbreitung von Warenempfehlungsarten, Ankündigungen oder anderen Drucksachen oder Abbildungen, die in Form oder Verzierung dem Papiergeld ähnlich sind, strafbar ist. Das Reichsbank-Direktorium warnt daher vor Anfertigung, Verbreitung und gleichzeitiger auch vor Annahme derartiger Blatten.

Hänsch v. Hirschfeld. Othwig v. Hirschfeld wurde in Oberkirch eingeliefert. In Oppenau und Griesbach fand durch Staatsanwalt Burger eine Gegenüberstellung mit Zeugen, die die mutmaßlichen Täter kennen, statt. Es ergaben sich bemerkte Anhaltspunkte für die Mittäterschaft Hirschfelds. Die Zeugen bekundeten übereinstimmend, daß Hirschfeld nicht in Frage komme. Ob er als Mitwisser in Betracht kommt, steht noch nicht fest. Er wurde in das Amtsgefängnis nach Oppenau verbracht und wird in den nächsten Tagen dem Abg. Diez gegenübergestellt werden.

Spruch.

Wie fruchtbar ist der kleinste Preis,
Wenn man ihn wohl zu nützen weiß.
Gebräuch die Zeit; sie eilt so schnell von hinnen;
Doch Ordnung lehrt auch Zeit gewinnen.

Goethe.

Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag den 13. Sept. d. J. fällige



Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

wird abgehalten. Für den Viehmarkt gelten die vom Oberamt in Nr. 208 dieses Blattes bekannt gegebenen Vorschriften

Stadtschultheißenamt:

Welter.

Forstamt Simmersfeld.

Forstpolizeiliche Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es nach Art. 18 des Forst. Pol. Ges. verboten ist, ein Waldgrundstück ohne Genehmigung der zuständigen Behörde auszuheiden und daß Zuwiderhandlungen mit fünf Mark per Ar bestraft werden, Mindeststrafe 50 Mk., evtl. Haft. Die zum Forstbezirk Simmersfeld gehörigen Schultheißenämter werden aufgefordert ihre Gemeinbrangehörigen hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Den 4. September 1921.

R ö h m.

Empfehle zum Markt Altensteig den 13. mein Zoger in sämtlichen Sorten

Siebe, Simri usw.

Soß. Bez., Lügenhardt.

Handel und Verkehr.

Erhöhte Preise für Kupferrohre. Der Kupferrohre-Verband in Köln erhöhte mit sofortiger Wirkung seine Grundpreise für Kupferrohre um 150 Mk. auf 3225 Mark für 100 Kilo.

Kunstfädelnde Schuhindustrie. Wie aus Pirmasens gemeldet wird, nimmt der Versand von Schuhen in Postpaketen weiter zu. Im Juli kamen 160 000 Pakete, im August 194 000 Pakete in 186 Wagen. Das ist der stärkste Versand, der je in einem Monat zu verzeichnen war.

Preiserhöhung für Beleuchtungskörper. Die Konvention der Beleuchtungskörperfabrikanten erhöhte rückwirkend ab 10. September die Preise für Beleuchtungskörper um 20 Prozent.

Stuttgart, 9. Sept. (Sonder-Garndörse). An der hiesigen Garndörse stiegen die Gewerbesteuer um 2,10—3,70 Mk. für das Meter, die Garnpreise um 24—27 Mk. für das Kilo.

Zettlung, 9. Sept. (Hofpfegegeschäft.) Am Donnerstag wurde wieder lebhaft gekauft. Da auch die Produzenten abgabewillig waren, ist der größte Teil der trockenen Ware verkauft worden. Späthopfen 4800—5200 Mk., für einige Partien Ruschik 3500 Mk. In Frühhopfen ist nicht mehr viel vorhanden. Kleine Partien wurden zu 6000—6200 Mk. verkauft.

Für den September

werden Bestellungen auf uns. Schwarzw. Tageszeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Ausrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Öffentlicher Sprechsaal.

Für Absendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.

Sonderbr: Den Kartoffelhändler, der den Preis für 1 Ztr. Kartoffeln auf 80 Mk. legt und öffentlich bekannt gibt, greift man an, aber wenn mein Nachbar links und mein Nachbar rechts, die Selbst-erzeuger sind, unter der Hand die Kartoffeln zu 1 Mk., das macht für den Barmeter rundum 100 Mk., abgeben, so kräftigt kein Hahn danach; man zahlt eben. In eine entferntere Nachbarn verkauft ohne Gewissensbisse die Spätkartoffeln für Frühkartoffeln, nur weil sie jetzt eine Mk. für das Pfund fordern kann, später läßt sich vielleicht nimmer machen. Die Kartoffelbauern nähmen die Konjunktur aus d. h. sie sind nicht bloß Bauern, sondern auch Händler. Sie schlagen auf den Selbstverzeugerpreis noch den Händlerpreis darauf. Und weil mehr Leute hier die Kartoffeln kaufen müssen, als sie erzeugen, so ist die Nachfrage größer als das Angebot und der Preis kann beliebig hinaufgetrieben werden. Deshalb mußten die Höchstpreise aufgehoben werden. Damit ist der Käufer oder Konsument der Willkür des Verkäufers ausgeliefert. Das sogenannte „öffentliche Gewissen“ ist im Krieg verloren gegangen und so gibt es, wenn die Zwangswirtschaft aufgehoben ist, was an sich sehr traurig wäre, keine Instanz mehr, die verheißungsvoll wahren könnte. Die Einsicht, daß je höher die Preise hinaufgetrieben werden, um so wertloser das Geld und um so ärmer unser Volk wird, ist den meisten Selbstlichen nicht gekommen; sie müssen erst durch Schaden klug werden.

Mutmaßliches Wetter.

Ein im Westen aufziehender Luftwirbel findet durch die günstige Lage des Hochdrucks im Osten zunächst noch Widerstand. Am Sonntag und Montag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache noch trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Paris, 9. Sept. Deutsche Generale vor ein französisches Kriegsgericht geladen! Die „Ezelleur“ meldet, haben gestern der Justizminister und der Kriegsminister die notwendigen Anordnungen getroffen, daß die Fälle der Hauptbeschuldigten aus der Gegend von Romens, nämlich des Generals v. Oden, von Montgelas und Riehl sofort vor dem Kriegsgericht von Nancy verhandelt werden. Die Generale werden aufgefordert, sich diesem Gericht zu stellen. Wenn sie der Einladung nicht Folge leisten, wird über sie in Abwesenheit geurteilt werden.

München, 10. Sept. Wie die Blätter berichten, hat in dem gestrigen Ministerrat, der um 5 Uhr nachmittags begann, ein Mitglied der nach Berlin entsandten Kommission über die vorliegenden Verhandlungen Bericht erstattet, worauf der Ministerpräsident selbst das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen. Die Verhandlungen wurden um 8 Uhr unterbrochen und um 9 Uhr abends wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, verließ die französische Regierung dem Provinzialbeauftragten der Pfalz, General Demetz, in Anerkennung seiner Verdienste um die friedliche Durchbringung der Pfalz, (1) das Präbikat „Ezelleur“.

Eine Verordnung erklärt die Sprengerer Polizeimannschaft für abgesetzt, da sie unfähig sei, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Polizeigewalt geht ab 8. Sept. auf die Besatzungstruppen über. Nach den gelobten deutschen Polizeisten wird gefahndet, um sie den französischen Besatzungsbehörden zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 10. Sept. Ein Münchener Telegramm des „Vorwärts“ betont, daß sicherem Vernehmen nach die bayerische Sozialdemokratie und die in enger Fühlung mit ihr stehenden Unabhängigen keineswegs an eine gewalttätige Aktion in ihrem Kampf gegen die Regierung Rahr denken. Die bayerische Arbeiterschaft behalte sich nach wie vor den Generalkrieg und unter Umständen einen Volksentscheid auf demokratischer Grundlage zwecks Abtrennung Nordbayerns von einem unbelehrbaren „Rahr-Bayern“ vor.

Groz, 10. Sept. In den deutsch-ungarischen Ort Kuderzdorf bei Fürstfeld brach gestern eine Patrouille von Insurgenten ein und erpreßte von dem Ortsrichter 200 000 und von einem Fabrikbesitzer 100 000 Kronen. Die Insurgentenpatrouille, die über ein Maschinengewehr verfügt, hält den ungarischen Grenzort besetzt.

Berlin, 10. Sept. Der „Berliner Totalanzeiger“ meldet: Vom 1. Januar 1920 bis 1. Juni 1921 sind aus Bromberg 20 460 Deutsche abgewandert und 24 356 Polen zugezogen, sodasß jetzt 58 500 Polen 31 381 Deutschen gegenüberstehen.

Berlin, 10. Sept. Die finanzielle Erfassung der Sachwerte wird in vertraulichen Beratungen der Ressorts weiter geprüft. Das Reichskabinett als solches hat sich noch nicht erneut mit dieser Seite der Steuerfrage befaßt und noch keinerlei Entscheidung getroffen. In sozialistischen Kreisen herrscht die Anschauung, daß eine Beratung der Steuervorlagen, insbesondere der andern Vermögens nicht möglich sein werde, ehe nicht die grundsätzliche Frage der Erfassung der Goldwerte entschieden sei.

Trock und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Wiesbaden.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. S.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Wir vergeben nach dem Einzelpreisverfahren nachstehende Bauarbeiten im Afford:

1. Grab- und Maurer-Arbeiten für eine Wasserzu- und Ableitung,
2. Grabarbeiten für den Neubau Halterbacherstraße,
3. Maurer-, Steinhauer-, Dachdecker-, Zimmer- u. Flächner-Arbeiten für den Neubau,
4. Die Zimmerarbeiten für einen größeren Hallenbau.

Pläne und Arbeitsbeschrieb liegen am 13. und 14. ds. Mts. in den üblichen Geschäftszeiten in unserem Büro zur Einsicht auf.

Die Offerte wollen spätestens bis Freitag den 16. ds. Mts., abends 5 Uhr bei uns abgegeben werden.

Wir behalten uns freie Wahl unter den Bewerbern vor.

Gedrücker Theurer, Sägewerk, Nagold.

Bezirksarbeitsamt Herrenberg

Telefon Nr. 88

Nebenstelle Arbeitsnachweis Nagold, Telefon 80

Offene Stellen:

1. Küfer, 2. Maler
1. Pferdewecher, welcher gut Landwirtschaft versteht
3. Dienstmädchen

Stelle suchen:

1. Hilfsräger
4. Hilfsarbeiter
1. Friseur

Altensteig.



Kochgeschirre
Ringhäten, Kasserolle, Ringbräter, Kochpfannen, Bratpfannen, Flädlespfannen, Schmalzpfannen, Waffeleisen, Messingpfannen
in gußeisen, gußemalliert, Blechemalliert, Aluminium, Stahlblech, inoxidiert empfiehlt
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung

Bieh-Verkauf.
Montag, den 19. Sept., von vormittags 7 Uhr ab, steht in unserer Stallung in Calw im Gasthaus zum Schwaben ein sehr großer Transport erstklassiger junger
Kälberkühe
(Schaffkühe) trächtige Kühe
große Auswahl schwerer hochträchtiger Kalbinnen zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Rubin & Max Löwengart.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelbüchsen-Büchsenflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibenschüßeln, Revolver, Mehlpistolen, Gaschings, Luftgewehre u. Zimmerpatzen, Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstöcke, Gamaschen, Jagdgelassen, Wildlocken, Nidzinger, Feindbestecke, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!
Solide Arbeit!

Wir erhalten Ende September oder Anfang Oktober 1 Waggon
prima sächsische Zwiebeln
gesunde, harte Lagerware, die wir zum billigsten Tagespreis, voransichtlich **RM. 100.— p. Ztr.** abgeben werden. Etwa uns zugebachtete Aufträge bitten wir uns jetzt schon zu überschreiben.
Außerdem erhalten wir einen Waggon **prima Speise-Gelberüben** und im Oktober mehrere Waggon **Pferdemöhren**, worauf wir Bestellungen jeweils zum billigsten Tagespreise gerne entgegennehmen.
Berg & Schmid
Ragold.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Altensteig.
Echte Tiroler Krauthöbel
Gemüsehöbel
Krautbohrer
Bohnenhöbel
Bohnen schnitzler
Kettigbohrer
bietet an
Paul Beck.

Kostümfstoffe
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Unterröckstoffe
C. Frik Altensteig.
Bettbarchent
Bettbezüge
Bett-Tücher
Baumwollflanelle

Für Turnvereine!
Gusseiserne **Santel**
60 Pfd. verkauft.
Photoapparat
6 1/2 x 9 oder 9 x 12 suchst zu kaufen.
Wer? sagt die Gesch. d. Bl.

Altensteig.
Verzinkte Badewannen
" Waschkessel
" Spülwannen
" Eimer
" Jaucheschöpfer
empfiehlt
Fr. Henßler
Glasermeister.

Richtliche Nachrichten.
16. Sonntag u. Dr. 11. Sept. Evangel. Gottesdienst in der Kirche um 1/2 10 Uhr. Lieder: 17, 380. Darauf Kinder Gottesdienst. Keine Christenlehre wegen zwei Verdigungen.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde i. Jugendheim.
Gemeinsh. Jugendheim. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 11. Sept., vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, vor-mitt. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jugendversammlung, abends keine Versammlung.
Dienstag Abend: Jünglings-Verein.
Mittwoch, den 14. Septbr., abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Sicherheits-Sprengstoffe
Pikrin
(gelb) und **Ammonahücyt** (schwarz), und
Zündschnüre u. Sprengkapseln
sind billigst zu haben bei
Lorenz Luz jr.
Altensteig, Tel. 46.

Mädchen
für Wirtschaft und Haus, sowie zum baldigen Eintritt ein
Hausknecht u. Viehfütterer
der womöglich auch melken kann.
Schillz. Waldhorn

Im Pfälzer **Speisezwiebel**
gesunde haltbare Lagerware empfiehlt von eingetroffener Waggonladung
J. Würster.

Bremer Bleyd
= SHAEG =
vorzüglicher Tabak für große und kleine Pfeifen
100 Gr. 6.— bei
Karl Henßler sen.
Altensteig.

Ein schwarzes, neues
Kleid
(passend als Brautkleid) hat im Auftrag zu verkaufen wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Martinswöck.
Einen hölzernen **Vormailchbottich**
mit Rührwerk, noch neu, hat preiswert abzugeben
Adam Bäuerle.
Eine guterhaltene **Mühle**
zur Speißplanne geeignet für Maurer, 1.80—2 Rtr. groß, verkauft der Obige.

Altensteig.
Ein schönes, 12 Wochen trächtiges
Mutter-schwein
hat zu verkaufen
Soß. Koh z. Engel.

Oberweiler.
Einen Wurf ans Freßen gewöhnliche schöne
Milch-schweine
verkauft am Dienstag den 18. ds. Mis., mittags 1 Uhr.
Adam Großhans
Gemeindepfleger's Sohn.

Lehrlings-Besuch.
Per sofort oder 1. Oktober suche einen tüchtigen, fleißigen jungen Mann aus achtbarer Familie. Kost und Logis im Hause. Bedingungen günstig.
Altensteig **Chr. Burghard jr.**

Chr. Krauß
Kleider- und Blusenstoffe

Altensteig.
Fertige Ulmer Pflüge

Pflugkörper u. Pflugteile
empfiehlt soweit Vorrat
Paul Beck.

Alle Druckarbeiten
für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig.
Neuen und alten
Weiss- u. Rotwein
empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Schnierle.

Universal-Futterkalk
ist immer noch das Beste für alle Tiere. Von landw. Ministerium genehmigt.
Zu haben: Altensteig Schwarzwald-Drogerie
Neuweiler Kaufmann Rall Hausmann.
Telef. 41

Photographie-Albums
empfiehlt die
W. Riekersche Buchhandlung Altensteig

